

Mit Katze und Drahtesel

Patrick Barlows Weihnachtsklamotte im s'ensemble

(gwen). Nach einem tieferen Sinn darf man in Patrick Barlows Weihnachtsimprovisation „Der Messias“ nicht suchen, denn den gibt es nicht. Zu Lachen gibt es in der aktuellen Inszenierung des S'ensemble Theaters dafür umso mehr.

Barlows „Der Messias“ erzählt die Heilsgeschichte – im Schnelldurchlauf, mit nur zwei Schauspielern und ganz anders. Theo und Bernhard alias Jörg Schur und Birgit Linner hecheln von Rolle zu Rolle. Mal segeln sie als Engel durch den Raum, mal reiten sie als schwerbewaffneter römischer Heeresverband durch die Wüste Galiläas. Was hier geboten wird, ist Klamauk pur, und den beiden Hauptdarstellern, die vom Improvisationstheater kommen, auf den Leib geschneidert.

Zwar ähnelt Vieles den Improvisationsle-

sungen, die das S'ensemble Theater in regelmäßigen Abständen präsentiert, oder auch Monty Pythons legendärem „Leben des Brian“. Dennoch überzeugen die beiden Akteure mit einer bravourösen Leistung. Witzig bleibt die Geschichte bis zum Schluss, weil die Regie von Sebastian Seidel neben einer situativ überzeugend eingesetzten Drehbühne auf unvorhersehbare Details setzt.

So kann man zusehen, wie Maria samt Plüschkatze unterm Mantel sich auf einem Drahtesel (Fahrrad) über halsbrecherische Haarnadelkurven hinweg Bethlehem nähert und schließlich zu Elvis „In the Ghetto“ den Messias zur Welt bringt. Ob sich der jedoch abnabeln lässt, ist angesichts der meterlangen Nabelschnur in Frage zu stellen. Erfreulicher Nebeneffekt, dass trotz allen Unfugs zu keiner Zeit ethische Gefühle verletzt werden.



Aufregend, dieses Weihnachten! Birgit Linner und Jörg Schur ist's ins Gesicht geschrieben. B.:P.

Montag, 25. November 2002
AZ · Nummer 272